



MAERKI BAUMANN & CO. AG

PRIVATBANK

Journal

Engagement –
Da ist Musik drin

Modulare Anlagelösung –
Unser Baukasten
für Ihre Geldanlage

Vertrauen erfordert Leistung

Wir stehen unseren Kundinnen und Kunden als verlässlicher Partner für sämtliche Vermögensfragen zur Verfügung. Dabei konzentrieren wir uns auf unsere Kernkompetenzen und verbinden Bewährtes mit Neuartigem. Ganz gezielt setzen wir auf die Werte unseres Familienunternehmens und die Standortvorteile der Schweiz. Unsere Dienstleistungen erbringen wir im Team.

Liebe Leserin, lieber Leser

Von Film über Kunst bis zu Musik: Mit unserem «Journal» möchten wir Ihnen zeigen, wie facettenreich unsere Privatbank ist. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen unser Engagement für die Musik und für die Tonhalle Zürich vor, die nun in frischem Glanz erstrahlt.

Maerki Baumann unterstützt das Konzerthaus seit Jahren als Projektpartner und trägt damit zur Spitzenklasse des Orchesters bei. Zudem ist die Eigentümerfamilie eng mit der Institution verbunden und hat in deren Führungsgremien Einsitz. Erfahren Sie ab Seite 3, wie unser Verwaltungsratspräsident Hans G. Syz-Witmer mit grossem persönlichem Einsatz der Tonhalle Zürich zu einer neuen Orgel verholfen hat.

Vielfalt ist auch in der Geldanlage angesagt, wie Sie ab Seite 5 sehen. Vor fünf Jahren haben wir unsere Modulare Anlagelösung lanciert, die wir seither stetig weiterentwickelt haben. Heute ist sie ein wichtiger Pfeiler unserer Privatbank. Die Anlagelösung besticht durch Flexibilität und Transparenz – und adressiert auch das Thema Nachhaltigkeit.

Ich wünsche Ihnen eine inspirierende Lektüre.

Beste Grüsse



Dr. Stephan A. Zwahlen
CEO Maerki Baumann & Co. AG



Da ist Musik drin

4798 Pfeifen, 80 Register, 1 Orgel: Das neue Instrument ist das Prunkstück der renovierten Tonhalle Zürich. Treibende Kraft hinter der Anschaffung war Hans G. Syz-Witmer.

Vom zarten Pianissimo bis zum tosenden Fortissimo: Mit ihrem breiten Spektrum stösst die neue Tonhalle-Orgel bei Orchestern, Chören, Solisten und dem Publikum auf Anklang.

Hans G. Syz-Witmer, Verwaltungsratspräsident der Privatbank Maerki Baumann & Co. AG, hat eine Passion für Musik und eine Mission für ein ganz bestimmtes Instrument. In das musikalische Vergnügen, das er an seinen Konzertbesuchen in der Zürcher Tonhalle erlebt hatte, mischte sich zuweilen auch ein Ärgernis. Es betraf die Orgel. «Als Begleitinstrument in symphonischen Konzerten war die Orgel nicht so geeignet», sagt er.

Im Zuge der umfassenden Renovation des Tonhalle-Saals kam auch die Orgelfrage aufs Tapet. Als Vizepräsident der Tonhalle-Gesellschaft und Vizepräsident der Kongresshaus-Stiftung, die als Bauherrin den Umbau verantwortete, nutzte Hans G. Syz-Witmer die Chance und setzte sich für eine neue Orgel ein. Ziel eines Neubaus waren nicht nur klangliche Vorteile, sondern auch eine Verbesserung der Platzverhältnisse auf dem Podium und damit der Akustik im Saal.

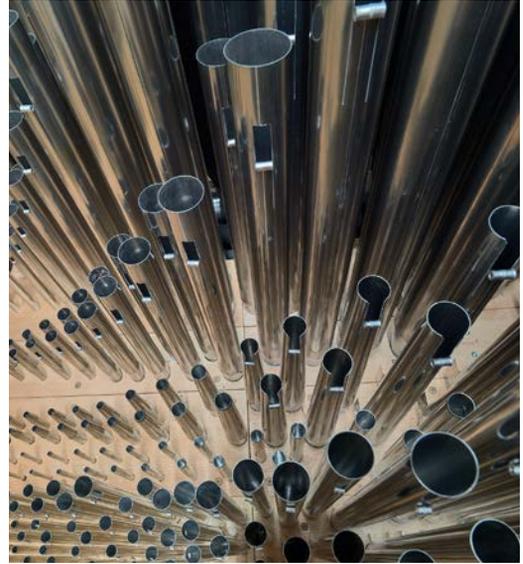
Da eine neue Orgel in dem von der öffentlichen Hand finanzierten, 170 Millionen Franken teuren Umbauprojekt nicht vorgesehen war, kümmerte sich Hans G. Syz-Witmer persönlich um die Beschaffung. Die Finanzierung wurde von der Zürcher Baugarten-Stiftung übernommen, die er präsidiert.



Orgeleinweihung mit Christian Schmitt in der Tonhalle Zürich (Foto: Joseph Khakshouri)

Ende September diesen Jahres war es so weit: Das neue Instrument, das erhaben über dem Podium thront, wurde mit einem grossen Orchesterkonzert und einer «Nacht der Orgel» feierlich eingeweiht.

Äusserlich ähnelt das Instrument mit seinem historisierenden Gehäuse der Vorgängerin und passt damit ins Konzept der Renovation, die den Saal wieder in seiner ursprünglichen Pracht von 1895 erstrahlen lässt. Das Innenleben ist ganz auf der Höhe der Zeit: Dank modernster Technik ist die neue Orgel einfacher zu bespielen und zu unterhalten als das frühere Instrument. Wer sich in die Register vertieft, entdeckt Feinheiten wie eine Nasenflöte oder die Flauto Turicensis, eine eigens entwickelte Neuheit des Orgelbauers Kuhn aus dem zürcherischen Männedorf. Das 25 Tonnen schwere Instrument wurde vollständig in der Schweiz und in Handarbeit gefertigt.



Einblick in die Orgel der Tonhalle Zürich
(Foto: Michael Reinhard)

«Die Orgel ist die Königin aller Instrumente.»

Die Orgel ist in Dimension und Disposition der Register auf den Saal und die Begleitung eines symphonischen Orchesters sowie als Soloinstrument ausgelegt. «Es ist ein wunderbares Instrument. Wir setzen alles daran, dass es so oft als möglich bespielt wird», sagt Tonhalle-Intendantin Ilona Schmiel. Im Gegensatz



Hans G. Syz-Witmer und Ilona Schmiel anlässlich der Einweihung der Orgel am 23. September 2021 in der Tonhalle Zürich (Foto: Gaetan Bally)

zu einstimmigen Instrumenten bietet die Orgel eine Fülle an Klängen und deckt vom zartesten Pianissimo bis zum tosenden Fortissimo das ganze Tonspektrum ab.

Lange Zeit galten Orgeln als verstaubt und wurden primär als Kirchen- und weniger als Konzertinstrumente wahrgenommen. Heute gehen immer mehr Organistinnen und Organisten aus den Kirchen hinaus und in die Konzertsäle hinein. Sie beschenken so dem Instrument eine Renaissance. «Die Orgel ist die Königin aller Instrumente», sagt Hans G. Syz-Witmer, der es mag, auf der Orgel die ganze Musikgeschichte von Klassik über Jazz bis zu Pop und Filmmusik zu hören.

Der Bau neuer Konzertsaalorgeln wie in der Zürcher Tonhalle ist auch als Bekenntnis der Musikwelt zum Instrument zu sehen. Von der neuen Orgel angetan sind inzwischen selbst die Verfechter des alten Instruments, die sich nicht gegen die Argumente eines Neubaus durchsetzen konnten. Für die alte Orgel konnte ein neuer Platz gefunden werden – sie steht jetzt in einer Kathedrale im slowenischen Koper. Das Engagement von Hans G. Syz-Witmer hat sich rundum gelohnt – heute wird aus dem Genuss kein Verdruss mehr. «Vor der Renovation der Tonhalle wollten einige die alte Orgel behalten», sagt er, «umso schöner ist es, dass jetzt alle happy sind.»

«Schlicht grossartig»

Tonhalle-Intendantin Ilona Schmiel und Tonhalle-Vizepräsident Hans G. Syz-Witmer über die Wiederbelebung des Zürcher Konzerthauses.

Frau Schmiel, Herr Syz, die Tonhalle Zürich erstrahlt in neuem Glanz. Welche Musik begleitete Sie durch die Eröffnungsphase?

Ilona Schmiel: Beruflich beschäftigte ich mich mit Mahlers 3. Symphonie, die wir am Eröffnungskonzert aufführten. Ein phänomenales Werk. Privat höre ich nicht ständig Musik, ich brauche auch mal Stille.

Hans G. Syz-Witmer: Auch ich habe mich mit Mahlers 3. Symphonie befasst. Ich habe es mir zur Gewohnheit gemacht, die Konzerte, die ich in der Tonhalle besuche, hin und wieder vorgängig bewusst anzuhören und auf der Partitur zu verfolgen. Das ist spannend wie ein Krimi.

Worin besteht für Sie der Reiz der neuen Tonhalle Zürich?

Schmiel: Im Saal sind es die Farbigkeit, die Wärme des Raumes und die Liebe zum Detail, mit der renoviert worden ist. Und natürlich die hervorragende Akustik.

Syz: Dass es trotz intensiver Auseinandersetzungen und grosser Herausforderungen möglich war, den Saal zu grossen Teilen in den Ursprung zurückzusetzen und mit einer neuen Orgel zu bestücken,

die höchste Anforderungen erfüllt, ist schlicht grossartig.

Welches war die grösste Herausforderung bei der Renovation?

Schmiel: Corona hat die Digitalisierung auch bei uns beschleunigt und gezeigt, dass sich unsere Interessen nicht immer mit den Gegebenheiten eines Saals von 1895 decken. Dies zusammenzubringen war die grosse Kunst.

Die Tonhalle Zürich überträgt Konzerte vermehrt per Livestream. Wie wichtig ist das?

Syz: Das digitale Konzerthaus ist Realität. Wir müssen die Konzerte heute auf allen Kanälen anbieten. Ich habe mir vorgenommen, mich mit allem, was in meiner Macht steht, für den Einbau von Kameras einzusetzen, um Livestreams zu fördern.

Was unternehmen Sie, um ein jüngeres Publikum ins Stammhaus zu locken?

Schmiel: Wir haben ein riesiges Musikvermittlungsprogramm für Menschen von 4 bis 99 Jahren. Mein Ziel ist es, dass alle 240'000 Schülerinnen und Schüler des Kantons Zürich mindestens einmal zu uns in die Tonhalle kommen.

Syz: Es wird die grosse Kunst sein, die Schwellenangst

abzubauen. Die neue Tonhalle soll für alle da sein, nicht nur für Krawattenträger.

Warum haben Sie die Pausen abgeschafft?

Syz: Es ist wie im Kino: Eine Pause unterbricht den Fluss der Vorstellung. Indem wir auf Pausen verzichten, können wir die Konzentration hochhalten. Früher sind noch vor dem Schlussapplaus viele rausgerannt, um rechtzeitig nach Hause zu kommen. Das war schade und sicher nicht im Sinne der Musiker.

Schmiel: Wir haben während der Pandemie gute Erfahrungen mit Konzerten ohne Pause gemacht. Anstatt Pause gibt es neu vor und nach den Konzerten Möglichkeiten für Austausch und Nähe. So kann das Publikum nach dem Konzert die Musikerinnen und Musiker ungezwungen im Foyer treffen.

Ilona Schmiel ist seit 2014 Intendantin der Tonhalle-Gesellschaft Zürich



Hans G. Syz-Witmer ist Präsident des Verwaltungsrates von Maerki Baumann & Co. AG sowie Vizepräsident und Quästor der Tonhalle-Gesellschaft Zürich





Unser Baukasten für Ihre Geldanlage

Die Modulare Anlagelösung ist breit aufgestellt für hohe Ansprüche – auch beim Thema Nachhaltigkeit.

Die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden erfordern stringente Lösungen zum richtigen Zeitpunkt: massgeschneiderte Anlagestrategien, exakt ausgerichtet auf die persönlichen Wünsche und Ziele, seien sie noch so vielschichtig und komplex.

Auf diese Herausforderung fand die Privatbank Maerki Baumann vor fünf Jahren eine überzeugende Antwort: die Modulare Anlagelösung. Diese erlaubt es, die Anlageziele der Kundinnen und Kunden auf ihre individuellen Präferenzen und Risikoneigungen abzustimmen – und das einfach und transparent. Heute ist die Modulare Anlagelösung ein wichtiger Pfeiler unseres Angebots und erfreut sich grosser Nachfrage.

Die Lösung funktioniert nach dem Baukastenprinzip: Basierend auf den Anlagezielen und dem Risikoprofil der Kundin oder des Kunden erstellen wir die persönliche Anlagestrategie. Diese wird aus verschiedenen Anlagebausteinen – den Modulen – gebildet. Zur Auswahl stehen verschiedene Grundmodule sowie Akzentmodule, mit denen sich individuelle Schwerpunkte setzen lassen. Alle Module können flexibel kombiniert, gewichtet und jederzeit ausgewechselt werden.

Mit Blick auf aufstrebende Anlagethemen wird unser Baukasten laufend erweitert. So entsprachen wir mit der Lancierung des Akzentmoduls «Aktien Global Impact» der wachsenden Nachfrage nach nachhaltigen Geldanlagen. Das Modul fokussiert auf Titel von mittel- und grosskapitalisierten Unternehmen, die Megatrends wie Digitalisierung und Urbanisierung abdecken.

Den hohen Stellenwert der Nachhaltigkeit unterstreicht unsere Bank auch mit der Absicht, unsere Kooperation mit der Globalance Bank, einer Schweizer Pionierin für nachhaltige Anlagen, weiter auszubauen. Während die Anlagestrategie und die Titelselektion unsere Domäne bleiben wird, wollen wir künftig das Anlageuniversum und das Nachhaltigkeits-Reporting von unserem spezialisierten Partner beziehen. Ausserdem gehören wir zu den Unterzeichnern der «UN Principles for Responsible Investment». Damit verpflichten wir uns, Nachhaltigkeitsthemen noch stärker in die Anlageprozesse einzubauen.

Unser Angebot

Die Modulare Anlagelösung bietet Ihnen diese Vorteile:

Innovativ

Derzeit besteht die Modulare Anlagelösung aus sechs Grundmodulen und 14 Akzentmodulen. Mit Blick auf bestimmte Anlagethemen wird die Auswahl an Modulen laufend erweitert.

Flexibel

Alle Module können flexibel kombiniert, gewichtet und jederzeit ausgewechselt werden – damit verfügt jede Kundin und jeder Kunde über eine persönliche Anlagestrategie.

Transparent

Die Module werden von der Privatbank Maerki Baumann verwaltet. Die Kosten pro Modul sind transparent und differenziert, die Performances sind über E-Banking und die Mobile-Banking-App jederzeit einsehbar. Kundinnen und Kunden verfügen über «Mitspracherecht» und bleiben, falls sie dies wünschen, jederzeit in die Anlagetätigkeit involviert. Im Gegensatz zu einem Anlagefonds hält der Kunde im Heimmarkt die in den Modulen enthaltenen Wertschriften (z. B. Aktien) im Depot und kann so sämtliche Aktionärsrechte wahrnehmen.

Einfach

Zur Illustration des Anlagekonzepts können Interessierte sich mittels Konfigurator eine individuelle Anlagestrategie zusammenstellen und sich diese per E-Mail zustellen lassen (www.maerki-baumann.ch/modular-anlegen).

Interessiert? Nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf. Unsere Kundenberaterinnen und Kundenberater unterstützen Sie fachkundig und zeigen Ihnen gerne Ihre individuellen Möglichkeiten.

Konstantinos Ntefeloudis
Leiter Investment Management
Maerki Baumann & Co. AG



Erfahren Sie mehr zum Thema
Nachhaltigkeit bei Maerki Baumann.



18. Suppentag der Schweizer Tafel – Maerki Baumann half mit.

Am 25. November 2021
auf dem Paradeplatz in Zürich



«Sicherheit und
Zuverlässigkeit sind
zentrale Werte unserer
Unternehmenskultur.»

Andreas Fröhlicher
Leiter Legal & Compliance
Maerki Baumann & Co. AG



«Regelkonformes
Verhalten ist die Basis
für das Vertrauen
unserer Kundschaft.»

Monika Lüscher Mose
Stv. Leiterin Legal & Compliance
Maerki Baumann & Co. AG

WICHTIGE RECHTLICHE HINWEISE: Diese Publikation dient ausschliesslich Informations- und Marketingzwecken. Sie stellt keine Anlageberatung oder individuell-konkrete Anlageempfehlung dar. Sie ist kein Verkaufsprospekt und enthält weder eine Aufforderung noch ein Angebot oder eine Empfehlung zum Erwerb oder Verkauf von Anlageinstrumenten, Anlagendienstleistungen oder zur Vornahme sonstiger Transaktionen. Maerki Baumann & Co. AG erbringt keine Rechts- oder Steuerberatung und empfiehlt dem

Anleger, bezüglich der Eignung von solchen Anlagen eine unabhängige Rechts- oder Steuerberatung einzuholen, da die steuerliche Behandlung von den persönlichen Verhältnissen des Kunden abhängt und stetigen Änderungen unterworfen sein kann.

Redaktionsschluss: 10. November 2021
Maerki Baumann & Co. AG | Dreikönigstrasse 6 | 8002 Zürich
T +41 44 286 25 25 | info@maerki-baumann.ch